



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 30. Frag. Mit was Begird vnd Liebe/ ein Oberster für seine Brüder Sorg
tragen solle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

sonst eines hochtragnen Gemüts ist / soll mit diesem Werck / das von denen beschicht /
die eines niederträchtigen Hertzens / vnd zerschlagnen Geistes seynd / keines Wegs
vermenger / oder zu gottseligem Gebrauch angewendet werden / darumb daß dieses
sobey den Menschen hoch / vor Gott ein Grewel ist. Item / das Gebott des heiligen
Apostels lautet also: *Wurmelt nicht / wie etlich vnder ihnen gemurmelt / vnd von
dem Verderber vmbkommen seynd.* Item / nicht auß Trawren oder Notwendig-
keit. Demnach / so ist das Werck solcher Leut / dem Herrn / als ein sträfflich oder vn-
rein Opfer / nit angenemb / Es wär auch der wahren Gottseligkeit zuwider / wann
es mit der andern Arbeyt solte vermischer werden: Dann so die jetzigen / welche ein
fremdes Feu: auff dem Altar angezündet / ein solchen Zorn gespüret / was für
Gefahr würd dann darbey seyn / wann ein solch Werck / das auß falschem Hertz /
Gott zu einem Grewel beschehen ist / der Vollziehung göttlicher Gebott / zuge-
zähle werden solte:

Dann was hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit für ein Gemeyn-
schafft? Was hat der Glaubig mit dem Unglaubigen zuthun? Darumb spricht
das Gesag: *Wer mir ein Kalb opffert / der ist gleich / als ob er einen Hund tödter /
Vnd wer mir Semelmehl opffert / als ob er mit Schweinblut opfferte.* Demnach
muß von Notwendigkeit wegen / die Arbeyt eines Faulen vnd Widerspenntigen /
von der Bruderschaft abgesondert werden. In diesem Fall / sollen die Vorsteher gu-
te Sorg vnd Achtung haben / daß sie nicht die Gebott des jetzigen / der also gesagt
hat: *(Der / so auff einem vnbesleckten Weg wandelt / wirdt mir dienen.* Inn der
Mitte meines Hauses / wohnet niemand der hoffärtig ist.) auch verfälschen. Es soll
auch der jenig / so die Gebott Gottes mit Sünden vermengt / vnd das Werck seiner
Arbeyt durch Faulheit beslecket / oder auß Hoffart vber andere sich erhebt / in seiner
boshaften Widersinnigkeit / mit nichten gestärket werden / welches alsdann bes-
chicht / wann die Brüder sein Arbeyt annehmen / vnd ihn verhindern / daß er zu
keiner rechten Erkandtnuß seiner Sünden kommen mag.

Ferner / so muß sich der Oberst auch dessen wol erinnern / daß er ihm selber / wann
er den Bruder nicht auß rechter Vernunfft leyten vnd regieren thut / den schweren
vnuermidlichen Zorn Gottes vberbindet / dann desselbigen Blut wirdt von seinen
Händen erfordert werden. Auch soll sich der Vnderthan dermassen bereyt vnd ge-
schickt machen / daß er sich zu keinem Gebott / wie schwer es immer sey / träg vnd
langsam erzeige / sondern diß Vertrawen behalt / daß sein Lohn groß im Himmel
ist. Demnach / so erfrew den Gehorsamen / die Hoffnung der Herrlichkeit / daß er
mit Grewden vnd Geduld des Herren Werck vollbringen thü.

Die 30. Frag. Mit was Begird vnd Liebe / ein Oberster für
seine Brüder Sorg tragen solle.

Antwort. Der Oberst soll sich der Würdigkeit / darein er gesetzt ist / nit vber-
nehmen / damit er nit von der seligen Demuth außweiche / vnd durch Hoffart dem
Sathan in das Verheyl falle / sondern wisse / daß die Sorg vber vil / zugleich auch
erfordere / daß er sich vilen mit Dienstbarkeit verpflichte: Dann wie der jenig / so
vilen Verwunden dienet / vnd von eines jedwedern Wunden / das Blut vnd Ly-
ter aberücknet / darneben einem jeden / ein Salb oder Ergney / nach dem es die
Eigenschaft des Schadens außweist / verordnet / durch diß sein Dienstbarkeit /
kein Ursach der Hoffart suchet / sondern sich vil mehr / demütig vnd sorgfältig zu-
seyn beflisset. Also wil es sich auch gebüren / daß der jenig / dem die Ergney vber
seine Francke Brüder / befolhen vnd vertrawt ist / als sz aller Diener / der auch für
se alle Rechen schafft geben muß / getrewe Sorg trage / vnd was ihnen heylsam sey /
mit Fleiß bedencke. Auff diß Weis wirdt er das rechte Zihl erzeychen / wie der Herr
gesagt hat: *Wer vnd euch der Fürnembsst wil seyn / der sey der letzte / vñ ewer Diener.*

Die 31. Frag. Wie einer den Dienst / ihm von dem Obersten
bewisen / annehmen vnd zulassen solle.

Antwort. Es sollen aber auch die Brüder sich der leiblichen Dienstbarkeit /
F 2 4 so

Matth. 5.
Luc. 16.
1. Corinth. 10.
2. Corinth. 9.
Röm. 16.
Auf was Her-
gen / Gemüt /
Opfer / die
Arbeyt zu
vollbringen.

Esa. 66.

Psaln. 100.

Ezech. 3.

Gleichnuß von
den Herten
vñ Verwunde-
ten.

Luc. 22.